

Zuger Presse

55 330 Exemplare - Beglaubigt! - Auflagenstärkste Wochenzeitung

Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug

HAPPY FRIDAY
FÜR WEINFANS, AFTERWORKERS & FRIENDS
JEDEN FREITAGABEND AB 16.30 UHR

CU FREE YOU

2 Minuten vom Bahnhof Zug Gratis Parkplätze
Tel. +41 41 727 44 54 www.cu-restaurant.ch

Spitex Stadt & Land

... alles aus einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 041 710 14 18
www.homecare.ch

IN ZUG FAHREN TRUTHÄHNE TAXI
WWW.TRUTHAHTAXI.CH

BESTELLEN, ESSEN & GENIESSEN

Edelmais
Scurrile Kreuzfahrt macht Halt im Lorzensaal in Cham.
Seite 15

Beat Dittli
Der «Tugium»-Redaktor präsentierte das neueste historische Jahrbuch.
Seite 16

Wohnraum

Kleinwohnungen: Nachfrage steigt



Im Feldpark in Zug sind von den 117 Mietwohnungen gerade mal 18 Prozent 2,5-Zimmer-Wohnungen.
Foto Stefan Keiser («Zuger Zeitung»)

Auf dem Markt sind kaum Kleinwohnungen zu finden, die Nachfrage steigt stetig. Eine Baugenossenschaft hat den Trend erkannt.

Alina Rütli

«Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen nimmt stetig zu», weiss Esther Keiser, Leiterin der

Geschäftsstelle Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau, Zug. «Sollten wir in naher Zukunft weitere Wohnungen erstellen können, werden dort ganz klar auch kleinflächige Wohnungen erstellt.»

In den meisten Zuger Haushalten lebt nur eine Person

Diese Trendwende bestätigt auch Christoph Müller, Verwaltungsratspräsident der Alfred

Müller AG: «An zentralen Lagen verzeichnen wir eine rege Nachfrage nach 1,5 bis 2,5-Zimmer-Wohnungen.» Die Bevölkerung will also wieder auf kleineren Wohnflächen hausen. Im Jahr 2014 wohnte der Zuger auf 45 Quadratmetern Wohnfläche. Im Jahr 1980 hat die Wohnfläche 34 Quadratmeter pro Person betragen. Zudem leben die meisten Zuger in 1- bis 2-Personen-Haushalten. **Kommentar, Seite 5**

Kommentar

Alina Rütli,
Redaktion
«Zuger
Presse»

Sie wollen und können es sich nicht leisten

Die Zuger ächzen schon lange unter den horrenden Mietpreisen. Damit das Portemonnaie entlastet wird, wollen viele junge und auch ältere Zuger in kleineren Wohnungen ziehen. Nur in welche? Auf dem Immobilienmarkt sind kaum 1- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen zu finden.

Jahrelang waren grosse Wohnungen im Trend. Nur können und wollen sich viele junge Zuger diese nicht leisten. Ihr Leben spielt sich nicht in ihren vier Wänden ab. Bei den älteren Zugern sind die Kinder schon lange ausgezogen und die Kinderzimmer zur Abstellkammer verkommen.

Das Bedürfnis der Zuger und die Nachfrage nach Kleinwohnungen scheinen bei den Immobilienunternehmern angekommen zu sein. Riesige leer stehende Wohnungen können auch nicht im Interesse der Firmen sein und schon gar nicht in jenem der Bevölkerung.

alina.ruetti@zugerpresse.ch

Swiss-Knife-Valley

Bald fahren die Skilifte

Ob Neusell, Hochstuckli oder Stoos. In den Skibetrieben der Umgebung ist man parat für den Winter.

Neben den kleinen Liftanlagen im Kanton Zug, wie dem Nollen, dem Raten oder dem Skilift in Menzingen, gibt es in der Umgebung vor allem im

Kanton Schwyz eine Reihe von schönen Skigebieten. Swiss-Knife-Valley heisst der Zusammenschluss von Bergbahnen in der Region zwischen Hochstuckli, Mythen und Fronalpstock. Dort hat man zum Saisonstart ein besonderes Angebot parat. Zudem verschenkt unsere Zeitung eine Saisonkarte im Wert von 710 Franken. **fh Seite 9**

Hockeyschule

Ein Auge auf Talente

Wo kommen die EVZ-Talente her? Wer das wissen will, kann sich bei der Hockeyschule umschaun.

Fünf bis neun Jahre alt sind die kleinen Zwerge, die sich im Herbst und Winter jeweils am Mittwochnachmittag auf dem Eis der Bossard-Arena tum-

meln. Sie – oder eher ihre Eltern – hegen den Wunsch, einmal ein EVZ-Profi zu werden. Doch der Weg vom kleinen Schlittschuhläufer zum Eishockey-Crack ist lang und auch nicht immer erfolgreich. Unsere Zeitung hat sich beim Training der ganz Kleinen umgesehen. Und mit denen gesprochen, welche die Talente auswählen. **fh Seite 3**



Archivfoto Daniel Frischherz

«Ship of Tolerance»

Segelschiff könnte bald im Brüggli ankern

Das «Ship of Tolerance» könnte den Zugern erhalten bleiben. Im Brüggli.

Nach dem Willen der Kunsthaus-Verantwortlichen soll das Kunstwerk, das im Sommer und an der Zuger Messe die Besucher beeindruckt hat,

nicht verschrottet werden. Im Brüggli jedenfalls könnte das Schiff für fünf Jahre weiter für Gesprächsstoff sorgen. Wenn das Baudepartement der Stadt Zug die Bewilligung dafür gibt. Es gibt jedoch auch schon eine Einsprache. Das Schiff ist ein Projekt der Künstler Ilya und Emilia Kabakov. **fh Seite 16**

Bald ist wieder Chilbi in Baar

Am Samstag, 12. November, beginnt in Baar wieder die Chilbi. Bis Montag verwandelt sich das Dorfzentrum in ein Eldorado mit Vergnügungsbetrieben, Spielbuden und einer reichen Auswahl an Köstlichkeiten und Festbeizen. **fh**

Seite 5

Anzeige

TEXCLEAN
einfach – sauber

Herrenhemd
gewaschen/gebügelt

2.⁹⁰

TexCleanCompany AG
Textilreinigung
Luzernerstr. 22, 6330 Cham
Telefon 041 755 19 19
www.texclean.ch

Mieten

Kleine Wohnungen sind im Trend

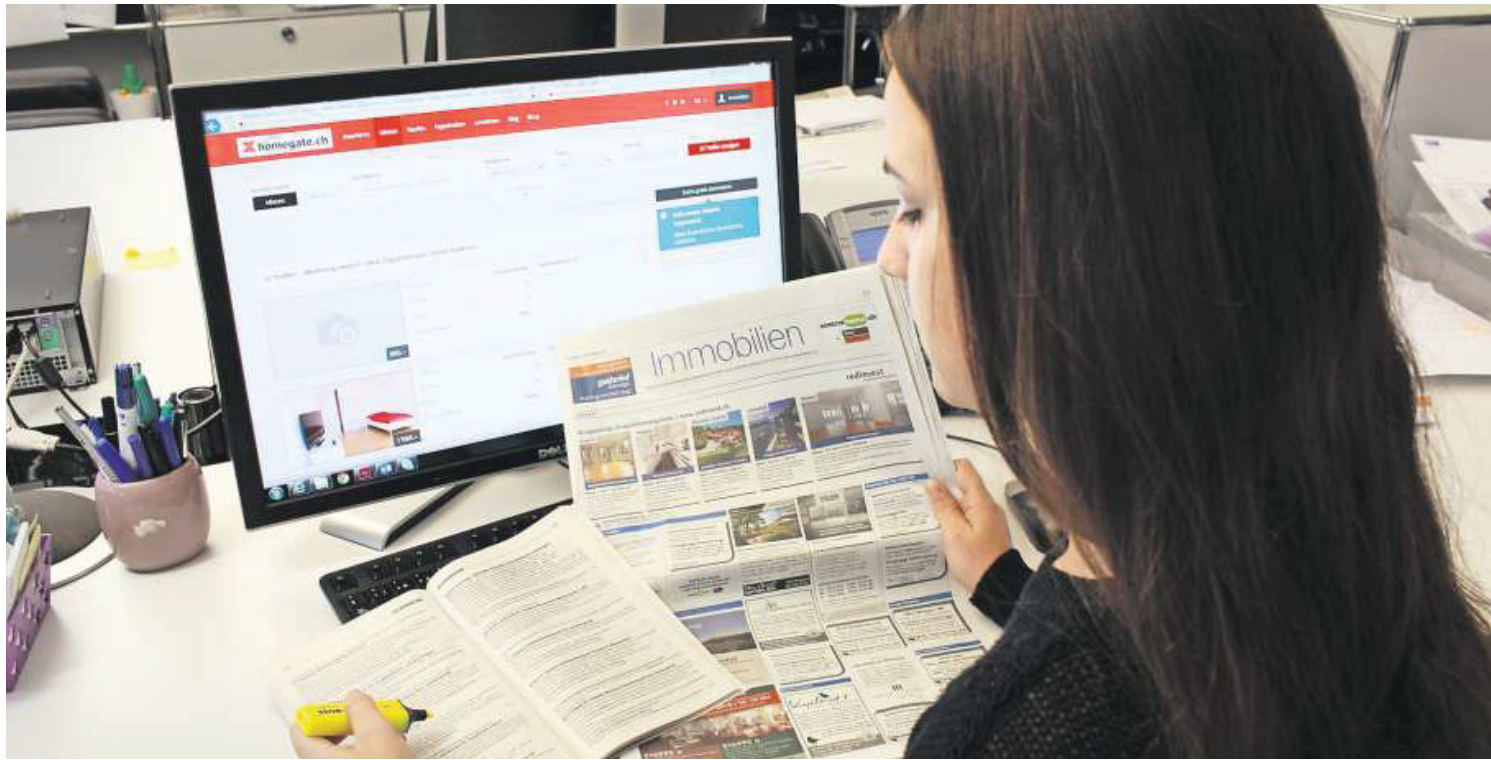
Im grossen Stil werden heute Kleinwohnungen nicht mehr gebaut. Die Nachfrage ist aber dennoch da.

Alina Rütli

Wer in den Zuger Gemeinden eine 1½- bis 2½-Zimmer-Wohnung sucht, ist geneigt zu sagen: «Es gibt kaum welche.» Dies bestätigt die Erhebung des Leerwohnungsbestandes per Ende Juni. Von 196 Wohnungen standen gerade mal 10 Wohnungen in der Grösse von 1 bis 1½ Zimmern frei. Bei jenen mit 2 bis 2½ Zimmern waren es 15. Auch der Blick in die Internetportale lässt den Frust anschwellen. Bei Homgate und Newhome waren es nur rund 40 Wohnungen, welche frei standen und bei Immo-scout 20.

Viele 1-Zimmer-Wohnungen wurden von 1946 bis 1980 gebaut

Zwar wurde im Kanton Zug in den letzten Jahren rege gebaut, jedoch kaum kleine Wohnungen. Dies belegt die Gebäude- und Wohnstatistik des Bundesamtes für Statistik, die in der Broschüre «Zug in Zahlen» von der Zuger Kantonalbank publiziert wurde. In den Jahren von 1946 bis 1980 machte der Anteil der 1-Zimmer-Wohnungen noch 60 Prozent und jener der 2-Zimmer-Wohnungen 45 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes aus. In der Bauperiode 2001 bis 2014 sank der Bestand auf 10 Prozent bei den 1-Zimmer-Wohnungen und auf 15 Prozent bei den 2-Zimmer-Wohnungen. Der Bestand an 4- und 5-Zimmer-Wohnungen lag in diesem Zeitraum bei je 35 Prozent. Diese Entwicklung erscheint konträr zu dem, wie die meisten Zuger leben. 16 482 Personen lebten im Jahr 2014 nämlich alleine. 17 398 Personen zu zweit. Warum gibt es in den



Auf dem Immobilienmarkt sind kaum freie kleine Mietwohnungen zu finden.

Foto Alina Rütli

Zuger Gemeinden nun also nicht mehr Kleinwohnungen? «Die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung haben sich verändert», sagt Kurt Landis, Leiter des Amtes für Wohnungswesen des Kantons Zug. «Die Zuger wünschen sich grössere Wohnflächen», und liefert die Zahlen dazu. 1980 habe die durchschnittliche Wohnfläche 34 Quadratmeter pro Person betragen. «Im Jahr 2014 wohnte der Zuger auf 45 Quadratmeter Wohnfläche», so der Amtsleiter und sagt weiter: «Zudem ist die Mieterfluktuation bei den 2-Zimmer-Wohnungen relativ hoch.»

Dies bestätigt auch Christoph Müller, Verwaltungspräsident der Alfred Müller AG. Das Baarer Familienunternehmen bewirtschaftet rund 220 Kleinwohnungen im Kanton Zug. «An zentralen Lagen verzeichnen wir eine rege Nachfrage nach 1½- bis 2½-Zimmer-Wohnun-

gen. Allerdings verzeichnen wir bei Kleinwohnungen im Vergleich zu grösseren Wohnungen mehr Mieterwechsel, was einen entsprechend höheren Verwaltungsaufwand bedeutet.» Dies hänge vermutlich damit zusam-

«Die Mieterfluktuation ist bei den 2-Zimmer-Wohnungen relativ hoch.»

Kurt Landis, Leiter Amt für Wohnungswesen

men, dass Kleinwohnungen oft von jungen Menschen, Personen mit einem temporären Arbeitseinsatz in der Schweiz und von Personen, die nach einer Trennung wieder alleinstehend seien, genutzt würden,

so der Baarer Immobilienunternehmer. Auch ältere Menschen würden die Kleinwohnungen an zentralen Lagen schätzen. Generell biete die Alfred Müller AG laut Christoph Müller in den meisten Wohnsiedlungen einen Mix an unterschiedlichen Wohnungsgrössen an. Dazu gehörten auch Kleinwohnungen: So seien beispielsweise 18 Prozent der 117 Mietwohnungen im Feldpark und 42 Prozent der Eigentumswohnungen an der Lauriedstrasse 13 2½-Zimmer-Wohnungen.

Nachfrage nach kleinen Wohnungen steigt

Es bahnt sich aber eine Trendwende an. «Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen nimmt stetig zu», weiss Esther Keiser, Leiterin der Geschäftsstelle Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau (Gewoba) Zug. «Sollten wir in naher Zukunft

weitere Wohnungen erstellen können, werden dort ganz klar auch kleinflächige Wohnungen gebaut». Die Gewoba wolle ihren Genossenschaftsmitgliedern eine Alternative anbieten, welche aktuell noch in grösseren Wohnungen wohnen und diese beispielsweise für Familien freigeben möchten.

Noch vor sechs Jahren war die Nachfrage an 4- und 5½-Zimmer-Wohnungen hoch. «Als wir den Neubau Roost in der Stadt Zug erstellten, war der Druck, auch von politischer Seite her da, grosse Wohnungen zu bauen», erzählt Esther Keiser.

Zurzeit entstehen im Kanton 1700 Wohnungen. Vielleicht werden jene Zuger, welche eine bezahlbare 2½-Zimmer-Wohnung suchen, bald nicht so frustriert vor der bescheidenen Auswahl an Immobilienanzeigen sitzen.

Cham

Frauentalstrasse: Neu gilt Tempo 60

Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit im kurvigen und unübersichtlichen Abschnitt im Frauentalwald wurde angepasst. Deshalb beträgt die Höchstgeschwindigkeit im Bereich des Waldes nun 60 Kilometer pro Stunde und nicht mehr 80 Kilometer pro Stunde. Mit der entsprechenden Temporeduktion stärkt die Gemeinde Cham ihr Langsamverkehrsnetz. **pd**

Baar

Vorfreude auf die Chilbi ist gross

Nicht nur Kinder und Teenager freuen sich schon auf das übernächste Wochenende. Auch für viele Erwachsene ist die Baarer Chilbi ein dick angestrichener Termin in der Agenda. Nach fester Regel findet die Chilbi am Sonntag nach dem Kirchenpatronfest St. Martin statt. Die Tradition macht das Baarer Dorfzentrum vom 12. bis 14. November zum Treffpunkt für Besucher aus nah und fern.

Wiederum bietet der Chilbiplatz rund um das Schulhaus ein Eldorado mit Vergnügungsbetrieben, Spielbuden und reicher Auswahl an Köstlichkeiten. Zu den Höhepunkten zählen die Bahnen: Mit dem Flying-Swinger gehts im Wellenflug rund 20 Meter im Kreis herum. Mit Pegasus, einer sich drehenden und kreisenden Riesenschaukel reiten Jung und Alt durch die Lüfte. Auf eine Berg- und Talfahrt gehts mit dem Disco-Express. Mut beweisen kann man auf dem Monster, einer monströsen Schaukel auf 45 Metern Höhe.



Nervenkitzel und ein flaes Gefühl in der Magengegend – darauf freut sich der Nachwuchs. Archivfoto sat

Rotkreuz

Sie haben nun alle mehr Platz zum Lernen und Lehren

Die Schulhäuser wurden saniert. Die Kinder werden nun auch in neu erstellten Räumen unterrichtet.

Bagger und Kräne fuhren auf, Wände wurden versetzt, Mauern durchbrochen. Die Zeit vor den Sommerferien brachte den Schulkindern und Lehrpersonen in den Schulhäusern 2 und 3 in Rotkreuz völlig neue Eindrücke in den Schulalltag. So mussten auch einige Klassen ihre Zimmer verlassen, wenn zu viel Lärm von Abbrucharbeiten durch die Räume hallte. Ausgeklügelt war der Plan, der den lärmgeplagten Kindern und Lehrpersonen alternative Ausweichräume anbot. Glücklicherweise musste wenig auf diese Angebote ausgewichen werden. Dass während der Schulzeit gearbeitet wurde, erforderte jedoch eine gut durchdachte Planung. Zudem wurde der Sicherheit der Schulkinder grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

«Glücklicherweise gingen die Arbeiten denn auch ohne Probleme mit wenigen Pannen über die Bühne», so Philipp Su-



Die Rotkreuzer Schulgebäude aus den Jahren 1959 und 1964 bekamen einen neuen Anstrich und bunte Glasfenster. **pd**

ter, Schulleiter Team Süd. Die lautesten und staubigsten Arbeiten konnten während der Schulferien getätigt werden. So staunten die Kinder nach den Ferien sehr über die Veränderungen an ihren Schulhäusern. Neugierig erforschten sie sofort die schönen, neuen Räume.

Im Jahre 2014 verabschiedete

die Gemeinde Risch die Schulraumplanung, welche den nötigen Schulraum für die prognostizierte Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler schaffen sollte. Unter anderem beinhaltete diese Planung den Um- und Ausbau der Schulhäuser 1, 2 und 3. So wurden in recht kurzer, aber inten-

siver Bauzeit an den Schulhäusern diverse grössere und kleinere Anpassungen vorgenommen. «Im Dachgeschoss des Schulhauses 1 entstand ein Kompetenzzentrum für die Fachpersonen Deutsch als Zweitsprache, Legasthenie und schulischer Heilpädagogik. Auch die Logopädie erhielt

neue Räume im Erdgeschoss durch den Umzug der Schulsozialarbeit ins gemeindeeigene Chalet an der Meierskappelerstrasse», sagt Suter weiter.

Erweiterung und Ausbau der Infrastruktur

In den beiden Schulhäusern 2 und 3 entstanden neue Gruppenräume und Fachräume für Handwerkliches und Textiles Gestalten mit den entsprechenden Material- und Maschinenräumen. Den Lehrpersonen stehen nun zudem optimale Vorbereitungsräume zur Verfügung. Die Anbauten auf drei Ebenen wurden in Holzbautechnik erstellt. Damit konnten auch die Garderoben erweitert und zugleich die dringend benötigten Gruppenräume und weitere Zusatzräume gewonnen werden. «Die formschönen Anbauten mit den bunten Glasfenstern passen sich ausgezeichnet an die Gebäude an, welche aus den Jahren 1959 und 1964 stammen. Grössere Fenster in verschiedenen Räumen lassen auch mehr Licht herein», freut sich der Schulleiter Team Süd. Eine äussere Auffrischung rundet das Bild der modern erscheinenden Schulhäuser ab. **ar**

Womit erst eine kleine Auswahl an Bahnen erwähnt ist. Auf dem Rathausplatz wird wieder ein Beizendörfli errichtet. Veranstalter sind diverse Baarer Vereine. Sie bewirtschaften auch das Foyer im Gemeindesaal und auf der Rückseite das Restaurant.

Viel bunte Ware auf dem Markt

Im Zentrum werden am Sonntag und Montag über 100 Marktfahrer mit ihren Verkaufsständen die Strassenränder säumen. So freuen sich auch Schausteller, Marktfahrer und die Abteilung Liegen-schaften/Sport bereits auf einen Grossaufmarsch der Bevölkerung. **csc**